

## Ueber *Carabus glabratus* var. *punctatocostatus* Haury und eine neue Varietät (*extensus*) dieser Art.

Hr. Haury beschreibt im Naturaliste, année VII, No. 4, p. 31, unter dem angegebenen Namen eine neue Varietät des *Carabus glabratus*, welche jedoch nur mit der Loupe zu erkennen ist; mit derselben entdeckte er zufällig zu seinem großen Erstaunen trois fines côtes auf den Flügeldecken. Dieselben sind keinesfalls einer Verkrüppelung zuzuschreiben, wie vermuthet worden ist, sondern drücken genau dasselbe Bestreben der einzelnen Runzeln, sich zu Längsrunzeln zu vereinigen, aus, welches bei dem *violaceus* seit langer Zeit bekannt ist. Zwischen den primären Grübchen<sup>1)</sup>, welche bei dem *glabratus* allerdings meist kaum bemerkbar sind, vereinigen sich die Runzeln natürlich zuerst zu Längsreihen. Solche hat nun Hr. Haury bei einigen Ex. von Sassow (Galizien) entdeckt; sie werden in der Regel nicht bemerkbar sein, können aber bei kräftiger sculptirten *glabratus* mehr oder minder deutlich hervortreten. Ob diese ausnahmsweise bemerkbaren „côtes composées de tout petits grains se touchant“ passend zu einer var. *punctatocostatus*<sup>2)</sup> gestempelt sind, lasse ich dahin gestellt; in der Regel verbindet man mit dem Ausdruck *costa* einen anderen Begriff.

Hr. Haury bemerkt, daß der *Carabus glabratus* in allen Ländern, wo er sich findet, eine uniformité desespérante zeige, daß seine Flügeldecken mehr oder wenig bleuâtre oder verdâtre seien etc. Ich muß gestehen, daß mir *glabratus*, deren Fld. auf den Namen verdâtre Anspruch machen könnten, noch nicht vorgekommen sind; es wäre immerhin interessant zu hören, wo dies der Fall ist.

---

1) Vergl. meine Bemerkungen über die Sculptur-Elemente der *Carabus* in der Deutschen Entomol. Zeitschr. XXII, p. 273.

2) Da Hr. Dr. Schaufufs den Nachdruck seiner Referate in der Insectenbörse verboten hat, so muß ich mich darauf beschränken, seine in No. 5, 1885 dieses Blattes geäußerte Ansicht über *Carabus punctatocostatus* als ganz verfehlt zu bezeichnen, wenn seine Stirn auch runzlig (nicht runzlich) werden sollte; die Fld. des *Carabus* entbehren ihrer natürlichen Ausdehnung nicht.

A. a. O. wird *Ptatypsyllus*, wahrscheinlich weil ziemlich viel von ihm gefunden sein sollen, für „die Börse“ reif befunden. Der große anonyme Gelehrte bereitet dem Thiere „etwa unter den *Blattidae*“ eine Ruhestätte, ohne indess seine Ansicht auch nur mit einem Worte zu motiviren! Das verlangt ja auch Niemand von einem S., gegenüber Le Conte und Reitter!

Ich bin im Stande eine ganz interessante Localrasse des *glabratus* hier aufzuführen, welche noch nicht erwähnt ist und welche ich mit dem Namen *extensus* bezeichne. Dieselbe kommt bei Orsova vor und stammt aus Lederer's Sammlung; vielleicht hat Hr. Türk in Wien noch Exemplare von derselben; sie ist um 2 Millimeter länger und breiter als die norddeutschen *glabratus* und viel feiner sculpiert als diese. Dadurch erhält der ganze Käfer einen stärkeren Glanz als *glabratus* und erscheint lebhafter schwarz. Sein Halsschild ist an den Seiten stärker aufgebogen, seine Fld. sind gewölbter. Er ist als das dem *punctatocostatus* entgegengesetzte Extrem zu bezeichnen, fällt aber sofort durch seinen ganzen Habitus auf. Da Hr. Haury gerade auf *glabratus* aufmerksam gemacht hat, so wollte ich den Käfer bei dieser Gelegenheit beschreiben.

Der von Hrn. Haury an demselben Orte, p. 30, beschriebene, dem *Carabus saphyrinus* (nicht *sapphyrinus*) verwandte neue *Procrustes incertus* aus Kleinasien ist mir gänzlich unbekannt und scheint durch die prononcirt violette Färbung der Seitenränder des Thorax und der Fld. recht ausgezeichnet. Es wäre angenehm gewesen, zu erfahren, von wo Hr. Haury den Käfer erhalten hat, da die Vaterlandsangabe Kleinasien für unsere Zeiten etwas allgemein ist. Vielleicht kann das Wiener Cabinet darüber Auskunft geben, welches zwei Riesenexemplare davon besitzt.

Dr. G. Kraatz.

### Ueber einige *Cicindela*.

*Cicindela Saxeseni* Preller stimmt genau mit *Cic. farellensis* Graëlls überein, welche nach Ex. aus der Nähe von Barzelona beschrieben ist. Hr. Getschmann sammelte einzelne Ex. unter vielen Ex. der *campestris* in Asturien.

Hr. Beuthin hat noch eine Var., bei der sich die röthliche Färbung nur auf die Fld. beschränkt („Stirn und Thoraxhöcker nur roth angeflogen“), mit einem besonderen Namen (*rufipennis*) belegt (Entomol. Nachrichten 1885, p. 106). Wenn er aber sogar so weit geht, *Cic. hybrida*, die ein etwas deutlicher gestricheltes (die Strichelchen sind nur mit der Loupe wahrnehmbar) Scutellum hat, mit einem besonderen Namen (*strigato-scutellata*) zu belegen, und wenn für Ex. der *syvicola* mit ausnahmsweise ganz ungestricheltem Schildchen der Name *laeviscutellata* vorgeschlagen wird, so weiß man wirklich nicht, wen man mehr bewundern soll, die Redaction, die solche Vorschläge aufnimmt, oder den, der sie macht.

*Cicindela hybrida* var. *Sahlbergi* Fisch. kommt nicht nur im südlichen Rußland vor, sondern Hr. Merkl versendet auch Ex. aus dem südlichen Ungarn.

Dr. G. Kraatz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [29\\_1885](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber \*Carabus glabratus\* var. \*punctatocostatus\* Haury und eine neue Varietät \(\*extensus\*\) dieser Art. 243-244](#)